

WIESBADENER KURIER

RHEIN MAIN PRESSE

[Tagespass](#) [Kontakt](#) [Anmelden](#) [E-Paper](#)

WIESBADENER KURIER / LOKALES / WIESBADEN / NACHRICHTEN WIESBADEN

Nachrichten Wiesbaden

15.09.2017

„Aktiver Runder Tisch“ für gemeinschaftliches Wohnen in Wiesbaden

Von Martina Meisl

WIESBADEN - Gemeinschaftliches Wohnen hat viele Gesichter. Dabei ist die Grundidee immer gleich: Menschen, die nicht alleine wohnen wollen, finden sich zusammen. Eigene Wohnungen und gemeinsam nutzbare Räume und Flächen bieten dabei eine Balance zwischen Gemeinschaft und Privatheit. Auch in Wiesbaden interessieren sich immer mehr Menschen für alternative Wohnkonzepte, und die Stadt hat ihre Unterstützung zugesagt (wir berichteten). Der „Aktive Runde Tisch“ für Wohninitiativen und Baugemeinschaften hat sich jetzt neu aufgestellt, um neue Projekte zu entwickeln, Macher zu ermutigen und Akteure zusammenzubringen.

„Die Gruppe muss erarbeiten, was sie will“

Das erste Treffen diente dem gegenseitigen Kennenlernen. Bestehende Initiativen stellten sich vor, Interessenten formulierten ihre Wünsche, Vorschläge wurden gesammelt. Dabei zeigte sich, auf wie vielfältige Weise sich die Idee des gemeinschaftlichen Wohnens umsetzen lässt. Es fängt an mit der möglichen Zusammensetzung und Größe der Gruppe und geht weiter mit der Frage, ob man mietet, kauft oder selbst baut.

„Die Gruppe muss erarbeiten, was sie will“, sagte Heidi Diemer vom Wohnprojekt „Horizonte“, die den Abend moderierte. Sie und ihre Mitstreiter etwa hätten sich für ein Mietobjekt und außerdem sehr bewusst gegen ein

Andere wiederum wollen gerade das. „Ich habe keine Enkel und würde mir wünschen, in einer Gemeinschaft mit Kindern zu leben“, erklärte eine Teilnehmerin. Ein solches Mehrgenerationenprojekt für junge Familien und ältere Menschen ist in Kastel geplant. Carolin Holzer sucht derzeit mit ihrer Baugenossenschaft ein Grundstück, auf dem sie 40 Wohneinheiten mit ein bis sechs Zimmern bauen will. Hier lernen sich die künftigen Mitbewohner erst über das gemeinsame Projekt kennen, auch „Horizonte“ hat das so gehandhabt.

Bei „Achtmalklug“ wiederum haben sich acht Freunde zusammengetan und gemeinsam eine ehemalige Hofreite in der Adlerstraße erworben. Mittlerweile wohnen sie dort, und Reinhardt Breier erklärte sich bereit, die Erfahrungen am „Aktiven Runden Tisch“ zu teilen. Heidi Diemer rekrutierte ihn sogleich für das Patenprogramm, denn auch das gehört zu den Zielen der Arbeitsgemeinschaft: Das Rad soll nicht immer wieder neu erfunden werden. Man wolle Hilfestellung in rechtlichen Fragen und bei bürokratischen Hürden bieten sowie Wissen über Fördermöglichkeiten vermitteln.

Ab sofort trifft sich der „Aktive Runde Tisch“ alle zwei Monate zum intensiven Austausch in den Räumen der Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG), der bisherige „Runde Tisch“ findet als reine Informationsveranstaltung weiterhin zweimal jährlich im Rathaus statt. Eine Homepage ist im Entstehen.